

SERBIEN

# Kampfkraft nicht beeinträchtigt



Ein Küsschen vor dem befreiten Parlament. Bei den Straßenkämpfen in Belgrad gingen die Sicherheitskräfte nicht mit letzter Härte vor.

**Nach dem Umbruch in Ex-Jugoslawien stand eine Frage lange im Raum: Wird die Armee eingreifen? Sie tat es nicht und verhinderte damit ein Blutbad. Zu wieviel internem "Wechsel" sie jetzt bereit ist, muss sich erst noch zeigen.**

Die Revolution in Belgrad hat verschiedene Geschwindigkeiten: "Es sind wenige Tage, die über unsere Zukunft entscheiden", sagte Vesna Pesic von der Bürgerallianz Ende September, vier Tage nach dem großen Wahlbetrug. Eine Woche später brannte das Parlament, nochmals 24 Stunden später trat Slobodan Milosevic zurück. Nach dem schnellen Wechsel im Staatspräsidium dauerte es neun lange Tage, bis anfangs dieser Woche eine Übergangsregierung gebildet wurde. Die Armeespitze hingegen bleibt unverändert - eine schwierige und gefährliche Nachzüglerin auf dem Weg in die Demokratie.

In den vergangenen Jahren war die Armee ein gefügiges Instrument des Regimes und seiner Parteien. Häufige personelle und organisatorische Veränderungen im Generalstab und in den Geheimdiensten zeugen von der engen Kontrolle durch das Regime aber auch von dessen permanentem Misstrauen. Die Armeespitze ließ sich indes willig in die jüngste Kampagne gegen die Opposition einspannen: Der Journalist Miroslav Filipovic wurde wegen seinen Berichten über Kriegsverbrechen im Kosovo als "Spion" ins Gefängnis geworfen (und jetzt vom Präsidenten begnadigt). Natasa Kandic, einer prominenten Menschenrechtsaktivistin, wurde aus demselben Grund monatelang mit Anklage gedroht. Und Generalstabschef Nebojsa Pavkovic erklärte persönlich auf einer Wahlveranstaltung im montenegrinischen Berane, die Wahl für oder gegen Milosevic sei die Wahl für oder gegen die Unabhängigkeit des Landes.

Nach den Septemberwahlen, als noch alles in der

Schwebe war, wählte Milosevic nicht zufällig die drohende Kulisse einer Offiziersbrevetierung um zu verkünden, er denke nicht an Rücktritt. "Wir haben keine direkten Kontakte zur Armeespitze," sagte damals ein Sprecher der Opposition, "aber wir senden Signale." Über das Echo schwieg er sich aus. Heute scheint klar: Es gab keines. Und so blieb bis zuletzt die bange Frage: Greift die Armee ein? Sie tat es nicht und verhinderte damit

ein Blutbad mit unabsehbaren Konsequenzen.

Die wahren Gründe für das Abseitsstehen der Armee werden wohl noch länger im Dunkeln bleiben. BBC und andere Medien spekulieren seit längerem über eine putschähnliche Verschwörung. Wahrscheinlicher ist, dass die Armeespitze den Kampf gegen das eigene Volk mangels Erfolgsaussichten nicht aufnehmen wollte und das sinkende Schiff rechtzeitig verließ. "Die Armee selbst war und ist gespalten", sagt Ex-Oberst Milorad Timotic vom Zentrum für zivil-militärische Beziehungen. Dass 80 Prozent von Mannschaft und Offizieren für Kostunica gestimmt hätten, wie die Opposition verkündete, hält er für stark übertrieben.

## Spaltung bis hinauf zur Generalsstufe

"Aber die Spaltung geht bis hinauf zur Generalsstufe. Viele Offiziere haben genug von den miserablen Lebensbedingungen und sind frustriert von den militärischen Niederlagen der vergangenen Jahre." Weder Timotic noch Oberst P. vom militärischen Geheimdienst zweifeln daran, dass die Spezialtruppen der Militärpolizei, der Fallschirmjäger oder die dem Regime ergebenden Gardetruppen einen Schießbefehl befolgt hätten. Aber damit hätte die Armeespitze den Einsatz anderer Truppen auf Seiten der Opposition riskiert. In Belgrad kursiert das Gerücht, der Sturm des Parlaments sei von "dissidenten", zivil getarnten Fallschirmjägern der 63. Brigade ausgelöst worden. Oberst P. dementiert das kategorisch. Ebenso die Meldung von BBC, Generalstabschef Pavkovic habe Milosevic

unter Waffendrohung zur Anerkennung von Kostunicas Wahlsieg gezwungen. "Ich weiß," sagt der sonst eher schweigsame Offizier, "dass das nicht stimmt." Budimir Babovic, dem ehemaligen Interpolchef Jugoslawiens, ist dagegen aufgefallen, dass das Polizeidispositiv am Revolutionstag falsch ausgelegt war. "Falsch, wenn man den Sturm hätte verhindern wollen. Aber auch die Polizei ist demoralisiert und wollte es nicht zum Letzten kommen lassen."

Die öffentlichen Stellungnahmen von Generalstabschef Pavkovic zeigen, dass die Armee derzeit bemüht ist, sich als politisch neutralen, staatsertreuenden Faktor zu präsentieren. "Die Kampfkraft der Armee wird durch den politischen Wechsel in der

Mehrparteiendemokratie nicht beeinträchtigt," sagt der gleiche Mann, der vor wenigen Wochen die Unabhängigkeit des Landes durch den Wechsel bedroht sah. "Die Einheit der Armee blieb gewährleistet, als die Situation in einigen Städten zu eskalieren drohte. Niemand in der Armee ist gegen personelle Wechsel, solange sie rechtmäßig erfolgen."

Vielleicht kann Pavkovic den Wahrheitsgehalt des letzten Satzes bald persönlich unter Beweis stellen. Dragan Vuksic von der Bewegung für das demokratische Serbien hat seinen Rücktritt gefordert. Auch Oberst Timotic kann sich eine demokratische Armee mit Pavkovic an der Spitze nicht vorstellen. Er warnt aber vor "Schnellschüssen" in der jetzigen labilen Situation. Obwohl als ehemaliger Kommandant der 3. Armee für Kosovo zuständig, wurde Pavkovic vom Haager Tribunal nicht angeklagt. "Er hat also noch etwas zu verlieren. Das können wir ausnutzen."

Die jugoslawische Armee wird in den kommenden Jahren einen ähnlich schwierigen Transformationsprozess durchlaufen, wie die gesamte Gesellschaft. Die übergroßen Bestände der Streitkräfte müssen reduziert, reformiert und der demokratischen Kontrolle unterstellt werden. Und es wird eine öffentliche Diskussion über die Rolle der Armee in den vergangenen zehn Jahren geben müssen, die dem Land von keinem internationalen Tribunal abgenommen werden kann.

Andreas Ernst, Belgrad

Andreas Ernst ist freier Journalist, lebt in Skopje und hält sich zur Zeit in Belgrad auf.

Avis

## Poste vacant

Le Ministère de l'Economie, Direction de la Propriété Industrielle et des Droits Intellectuels, se propose d'engager dans l'immédiat, pour sa nouvelle structure "Accréditation" et "Commerce électronique"

**un (e) employé (e) de la carrière D,**

pour un contrat à durée déterminée et à tâche complète jusqu'au 31 juin 2001.

Le (la) candidat(e) doit être détenteur (trice) d'un diplôme de fin d'études classiques ou secondaires techniques ou d'un diplôme équivalent étranger. Des connaissances en bureautique constituent un avantage.

Les candidatures, accompagnées d'un curriculum vitae, sont à adresser au Ministère de l'Economie, Direction de la Propriété Industrielle et des Droits Intellectuels, L-2914 Luxembourg, pour le 31 octobre 2000 au plus tard.

## Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports

**Lycée technique pour professions de santé  
Centre de formation d'Ettelbruck**

## Poste vacant

Le Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports se propose de recruter pour les besoins du Lycée technique pour professions de santé, Centre de formation d'Ettelbruck,

**un ouvrier à durée indéterminée et à tâche partielle de 30 heures/semaine**

Les candidatures, accompagnées des pièces usuelles, sont à envoyer pour le **26 octobre 2000** au plus tard à Madame la directrice adjointe du Lycée technique pour professions de santé, Centre de formation d'Ettelbruck, rue de Welscheid, L-9090 Warken.

## Appel à candidature

Le Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports se propose d'engager

**un(e) chargé(e) d'éducation à durée déterminée pour la section de l'infirmier en anesthésie et réanimation**

à tâche complète ou à tâche partielle à partir du 15 novembre 2000 ou suivant une date à convenir, pour les besoins du Lycée Technique pour Professions de Santé, Centre de formation d'Esch-sur-Alzette.

Les personnes désireuses de

postuler doivent faire preuve d'une connaissance suffisante des trois langues usuelles du pays: le luxembourgeois, l'allemand, le français, avoir le droit d'exercer la profession de l'infirmier en anesthésie et réanimation délivré par le Ministère de la Santé, être disponible pour des déplacements sur les différents terrains de stage.

Les personnes intéressées pourront s'adresser à Madame Albertine Flammang, directrice adjointe du Lycée Technique pour Professions de Santé, Centre de formation d'Esch-sur-Alzette pour avoir des informations supplémentaires (Tél. 54 64 74 - 200).

Les demandes sont à adresser au Lycée Technique pour Professions de Santé, Centre de formation d'Esch-sur-Alzette, Madame Albertine Flammang, directrice adjointe, Domaine Schlassgoart/Quartier, L-4589 Esch-sur-Alzette pour le 4 novembre 2000.

## Ministère de la Culture, de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche

**Institut d'études éducatives et sociales (I.E.E.S.)**

## Poste vacant

Le Ministère de la Culture, de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche se propose d'engager, avec entrée immédiate et pour les besoins de l'Institut d'études éducatives et sociales (I.E.E.S.) à Fentange/Livange, pour la durée d'un congé parental

**un(e) employé(e) à tâche complète et à durée déterminée**

Le (la) candidat(e) doit être détenteur/détentrice du diplôme luxembourgeois de fin d'études secondaires ou secondaires techniques ou d'un diplôme reconnu équivalent par la législation luxembourgeoise. Profil de qualification souhaité:

- une bonne connaissance des langues luxembourgeoise, française, allemande,
- la maîtrise de la dactylographie ainsi que des outils et programmes informatiques courants (traitement de texte, tabulation, gestion de fichiers),
- un bon sens de l'organisation,
- l'aptitude au travail en équipe.

Les personnes intéressées sont priées d'adresser leur demande avec curriculum vitae, certificats et diplômes au Directeur de l'Institut d'études éducatives et sociales (I.E.E.S.), B. P. 21, L-3206 Roeser, pour le 28 octobre 2000 au plus tard.



Nebojsa Pavkovic, Generalstabschef der jugoslawischen Armee: "Niemand ist gegen personelle Wechsel, solange sie rechtmäßig erfolgen."